

Bericht zur archäologischen Oberflächenprospektion
in 58553 Halver-Ehringhausen

Planareal „Wohnbaugebiet Schmittenkamp“



Von
Maya Stremke

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung
 2. Archivunterlagen
 3. Topographie
 4. Geologie
 5. Begehung
 6. Vermessung
 7. Funde
 8. Kartierung
 9. Zusammenfassung
- Quellen
- Karten

1. Einleitung

Im Rahmen der Planungen des demnächst beabsichtigten Wohnbaugebietes Schmittenkamp in Halver Ehringhausen ist durch die Stadt Halver eine archäologische Feldbegehung vorzunehmen. Die maximale Untersuchungsfläche (Abb. 01, rot umrandet) beträgt etwa 52500 m². Die untersuchte Ackerfläche (Abb. 03, schraffiert) ca. 40640 m².

Ziel ist im Ortsteil Ehringhausen die veränderte Darstellung einer „Fläche für die Landwirtschaft“ in eine „Wohnfläche“.

Kartenausdruck *Liegenschaftskataster* www.tim-online.nrw.de



ca. 1:3191 © LAND NRW (2018) - Lizenz: dls-by-2.0 (www.govdata.de/dl-by-2.0) - Keine amtliche Standardausgabe. Für Geodaten anderer Quellen gelten die Nutzungs- und Lizenzbedingungen der jeweils zugrundeliegenden Dienste.

Abb.01: Lage der Untersuchungsfläche

Aufgrund dieser erforderlichen Tätigkeit für eine Änderung der Flächennutzung sollte deshalb auf Veranlassung der LWL-AfW eine archäologische Feldbegehung stattfinden.

Die Oberflächenprospektion wurde von der Fachfirma Archäologische Dienste (Maya Stremke, Lindenthalgürtel 19, 50935 Köln) durchgeführt.

Auftraggeber war die Stadt Halver, Fachbereich 3 – Bauen und Wohnen, Von-Vincke-Straße 26, 58544 Halver. Ansprechpartner: Herr Kaczor.

Die Arbeiten vor Ort fanden in der 18. KW 2018 statt.

Die örtliche Durchführung und Gesamtdokumentation erfolgte gemäß den Richtlinien für archäologische Maßnahmen in Westfalen-Lippe, gemäß den Grabungsrichtlinien der LWL-AfW und den aktuellen Empfehlungen des Verbandes der Landesarchäologen der BRD.

2. Archivunterlagen

Erstmals erwähnt wurde Halver um das Jahr 950 im Werdener Probsteiregister als *Oberhof Halvara*, der an einem Kreuzungspunkt der alten Heerwege von Köln nach Soest und von Hagen nach Siegen lag.

Aus der unmittelbaren Umgebung des geplanten Baugebietes Schmittenkamp sind bereits mehrere archäologische Fundstellen bekannt. Die Untersuchungsfläche liegt südlich der Wüstung Ehringhauser Heide (AKZ 4811,0185) und insbesondere westlich einiger bekannter mesolithischer (AKZ 4811,0012 u. AKZ 4811,0161) und neolithischer (AKZ 4811,0144 u. AKZ 4811,0161) Fundstellen gelegen. Es war zu vermuten, dass sich auch im Bereich des Projektareals ggf. Bodendenkmäler erhalten haben und hier vor allem mit möglichen steinzeitlichen Funden zu rechnen war.

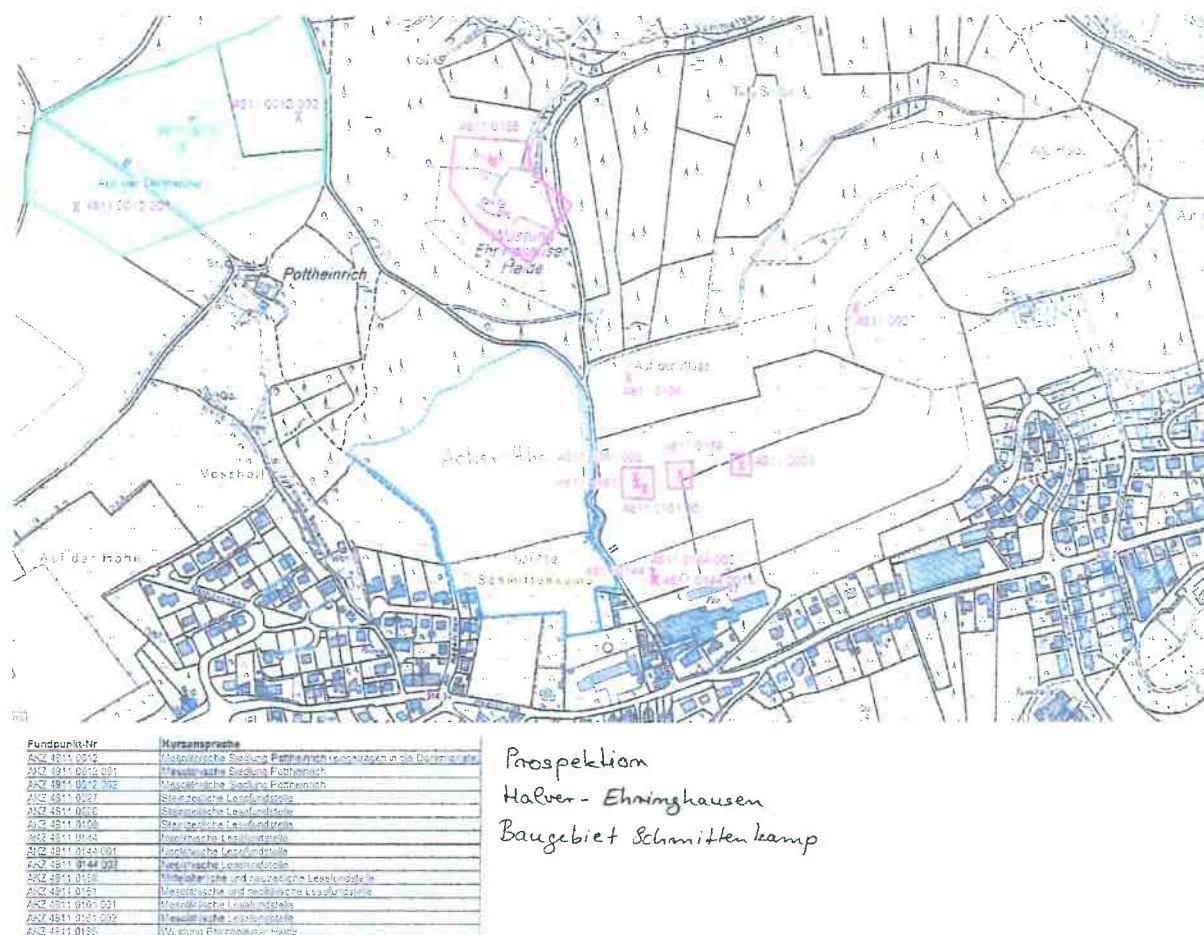


Abb.02: Fundstellen in unmittelbarer Umgebung des Projektareals

3. Topographie

Das untersuchte Areal (Abb. 03) befindet sich in Halver – Ehringhausen in dem als „Schmittenkamp“ bezeichneten Plangebiet. Es handelt sich um die Gemarkung Halver (1005), Flur 013, Flurstücke **362**, 271, 143, mit einer Fläche von etwa 5 ha. Die Fläche liegt nordöstlich des Ortsteils Ehringhausen auf ca. 340 bis 370 m ü. NHN sowie nördlich des alten Heerweges von Köln nach Soest und südlich der Wüstung Ehringhauser Heide. Ehringhausen ist Ortsteil der westfälischen Stadt Halver im Märkischen Kreis. Höchster Punkt des Stadtgebietes ist der Rothenbruch mit ca. 440 Metern über NHN, der tiefste Punkt wird mit etwa 280 Metern über NHN bemessen.

Der untersuchte Bereich des Flurstückes 362 wurde bislang als Ackerfläche bewirtschaftet, bei dem bislang nicht untersuchten südlichen Bereich des Flurstückes 362 und dem Flurstück 271

handelt es sich um ein Wiesengrundstück, welches somit zum jetzigen Zeitpunkt nicht begangen werden kann.

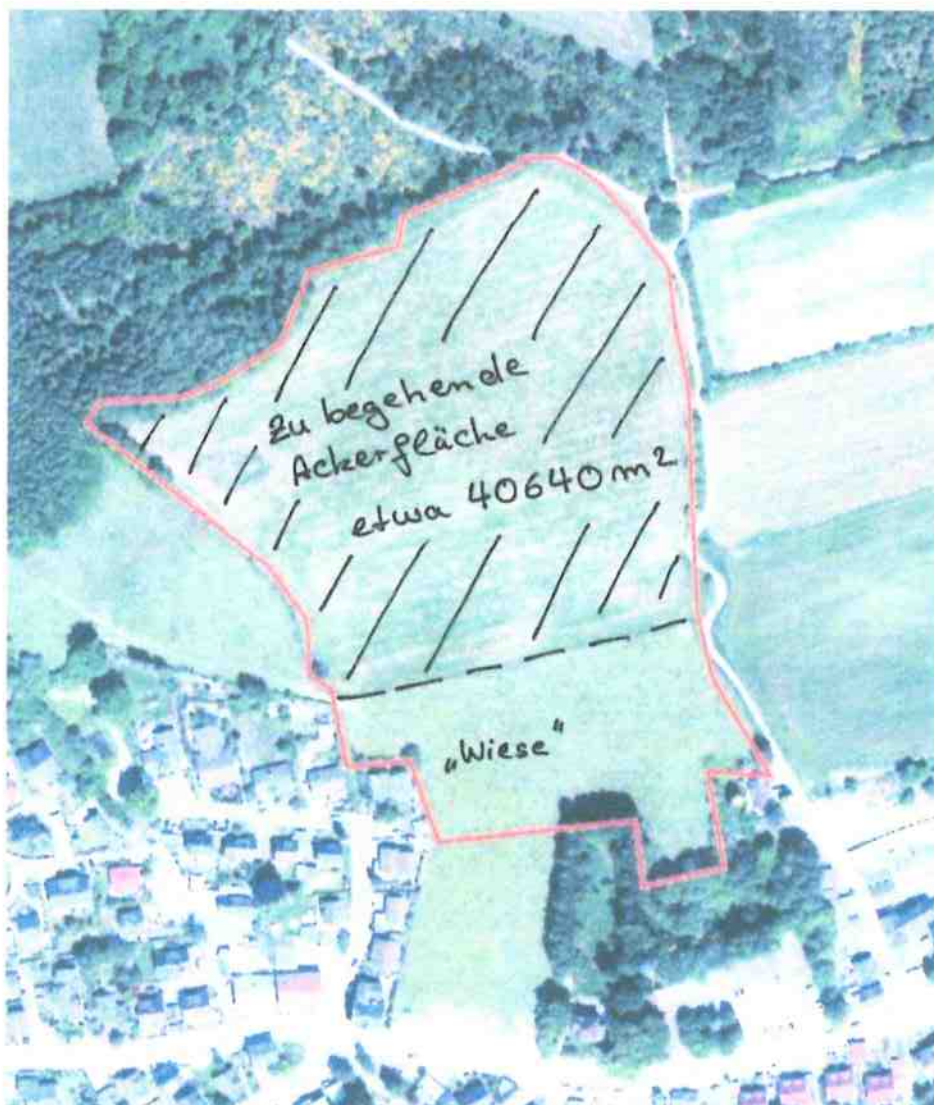


Abb. 03: Projektareal

4. Geologie

Die Stadt Halver liegt im Bergischen Land, einem Teil des Rechtsrheinischen Schiefergebirges. Geologisch ist das Sauerland ein Teil des Rheinischen Schiefergebirges. An seiner Oberfläche treten Sandsteine, Schluffsteine und Tonsteine sowie kieselige und kalkige Gesteine zutage. Sie entstanden bei einer Gebirgsbildung, die vor ca. 300 Mio. Jahren mit den Ablagerungen eines

Meeres aus der Zeit vom ältesten Devon bis zum Oberkarbon begann. Vor allem in Tälern, aber auch auf den Hochflächen bedecken Sande, Schluffe, Tone und Kiese, das überwiegend während des Eiszeitalters entstandene alte Gebirge. In Talanfängsmulden und an Unterhängen findet sich partiell eine Pseudogley-Erde. In den Auen der Volme und Halver zeigt sich ein fruchtbarer Auenboden.

Der in der Gemeinde Halver vorkommende Boden besteht meist aus Tonschiefer und stellenweise aus Grauwacke. Die im Stadtgebiet vorkommenden Ton- und Sandsteine sind dem älteren und mittleren Devon zuzuordnen. Aus dem Verwitterungsmaterial des devonischen Gesteins bildeten sich großflächige Braunerden. In Kuppen und Hanglage bildete sich eine flach- bis mittelgründige Braunerde aus, die forstwirtschaftlich oder als Grünland genutzt wird. In Mulden und an Unterhängen liegen tiefgründige Braunerden, die Ackerbau begünstigen. In einigen Trockentälern entstanden durch erodiertes Bodenmaterial humose Kolluvien, die einen fruchtbaren Boden bilden.

Die Sichtung der Oberfläche während der Begehung läßt vermuten, dass sowohl der AP-Horizont, als auch darunterliegende Schichten nur geringmächtig über dem devonischen Tonschiefergestein aufliegen. Das Oberflächensediment war flächendeckend stark mit Schieferbruch durchmengt.

5. Begehung

Das untersuchte Grundstück wird derzeit durch einen Pächter landwirtschaftlich genutzt. Die Fläche wurde im Vorfeld der Feldbegehung gepflügt, geeggt, eingesät. Die Nacht zuvor hatte es geregnet und auch während der Begehung setzte immer wieder ein leichter Nieselregen ein, der zu einer guten Sichtbarkeit etwaiger Fundstücke beitrug. Durch eine intensive landwirtschaftliche Nutzung der Fläche war es sehr wahrscheinlich, dass aussagekräftige Fundstücke an die Oberfläche gefördert worden waren.

Die Fläche wurde mit einer sogenannten Prospektionskette zu drei geschulten Mitarbeitern intensiv abgelaufen. Der Reihenabstand betrug ca. ein bis zwei Meter. Alle Funde wurden markiert und anschließend tachymetrisch eingemessen.



Abb.04: Blick auf die Untersuchungsfläche gegen West

6. Vermessung

Die Vermessungsarbeiten wurden mit einem GNSS Rover des Typs Altus Nr.2, Septentrio durchgeführt. Eingemessen wurde in UTM-Koordinaten.

7. Funde

Die bei dieser Maßnahme geborgenen Funde stammen ausschließlich aus der Feldbegehung.

Die Begehung erbrachte 32 Einzelfunde. Darunter 1 Feuersteinklinge, 1 Präparationsabschlag (Flake), einen Feuerstein – Trümmer und einen Feuerstein – Restkern. Bei den restlichen 28 Einzelfunden handelt es sich um neuzeitliche Funde des 18. bis 21. Jahrhunderts, darunter 2 Eisenfragmente, 1 x Glasschlacke und 25 Keramikscherben. Bei den Keramikfragmenten handelt es

sich weitestgehend um Scherben von Gefäßen hartgebrannter Irdenware mit einer polychromen Bleiglasur, sowie um voll durchgesinterte Steinzeugware u.a. nach „Westerwälder Art“ sowie Sauerwasserflaschen. Alle neuzeitlichen Funde wurden in die Kartierung mit aufgenommen, um ein möglichst vollständiges Bild des vorzufindenden Fundspektrums wiederzugeben, jedoch auf Grund ihrer geringen archäologischen Relevanz entsorgt.

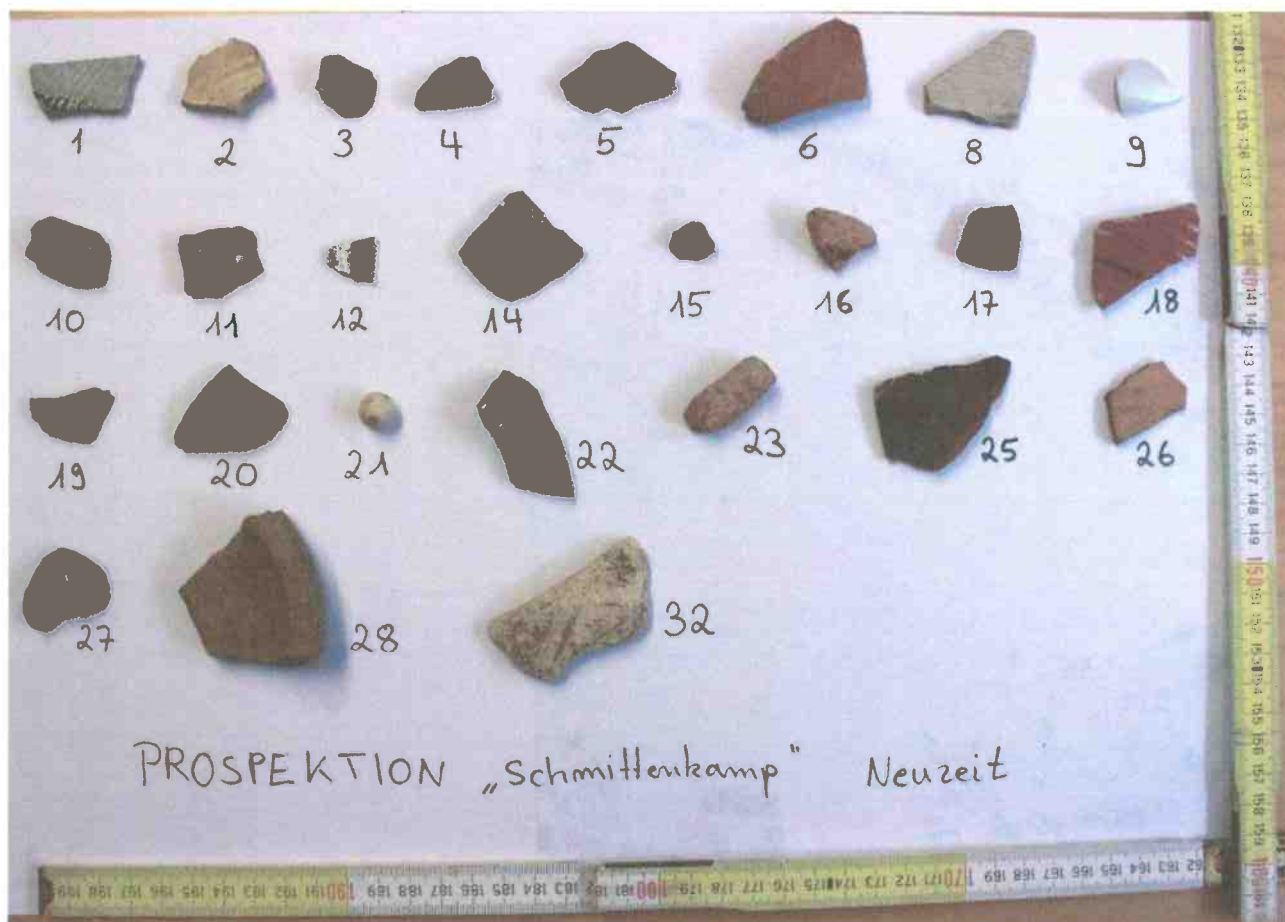


Abb.05: Neuzeitliche Keramikfragmente, Fundspektrum „Prospektion Schmittenkamp“

Bei den 4 aufgefundenen Silices handelt es sich um eine Klinge, vermutlich einer Sichel, einem Abschlag basal-lateral retuschiert, einem Trümmerstück und einem Restkern (Abb. 06 bis Abb. 09).

Die Silexgeräte werden als vorgeschichtlich – steinzeitlich – angesehen.



Abb.06: Feuerstein „Klinge“



Abb.07: „Restkern“

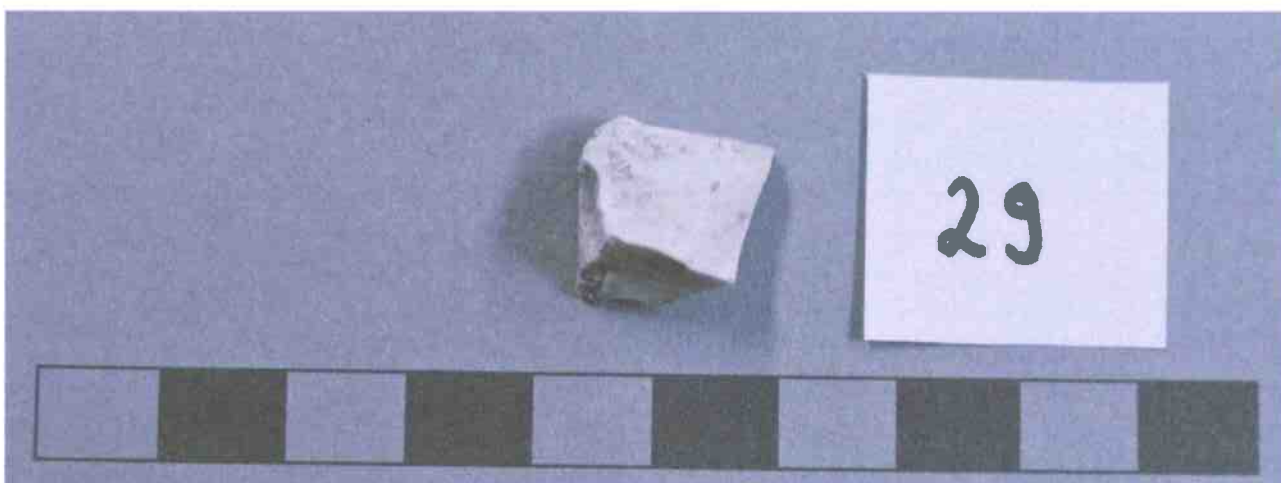


Abb.08: „Trümmer“



Abb.09: „Abschlag“

Die aufgefundenen Silexobjekte verteilten sich über die gesamte Untersuchungsfläche.

Das angetroffene neuzeitliche Material hingegen gehört zum sogenannten Ackerschleier und ist über die Jahrzehnte mit dem Mist oder als Abfall auf den Acker gebracht worden und zeugt von einer landwirtschaftlichen Nutzung der Fläche erst in der Neuzeit.

8. Kartierung

Die durch die Begehung gewonnenen Einzelfunde wurden in ihrer Zeitstellung entsprechend kartiert. Ein Kartenvergleich mit Altkarten zeigte für das Untersuchungsgebiet keine Auffälligkeiten. Die Pläne befinden sich im Anhang.

9. Zusammenfassung

Im Rahmen der Prospektion wurden ca. 4 von 5 ha des Planareals begangen. Der südliche Bereich des Plangebietes, der momentan als Grünland/Wiese genutzt wird, ist auf Grund des Grasbewuchses für eine Oberflächenbegehung nicht geeignet.

Die, bei der Prospektion geborgenen vorgeschichtlichen Funde traten sehr verstreut auf, entsprachen aber dennoch den, im Vorfeld gestellten Erwartungen an die Fläche.

Quellen:

- Grabungsrichtlinien für archäologische Maßnahmen in Westfalen-Lippe. LWL – Archäologie für Westfalen, Stand: Juni 2017.

Zum historischen und archäologischen Umfeld:

- <http://mein-halver.npage.de/halver-geschichtlich.html>

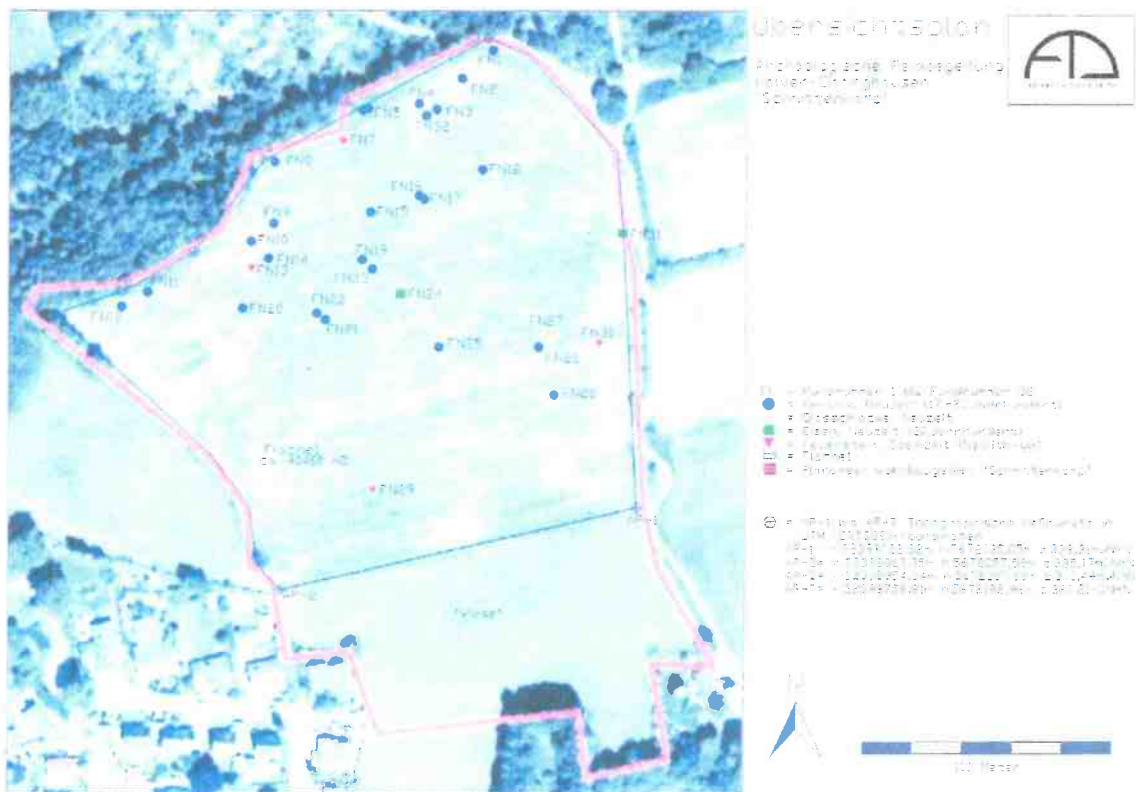
Zur Geologie:

- https://www.gd.nrw.de/ggb3/natr_sau.htm
- <https://www.gd.nrw.de/ggb3/gb962012.htm>

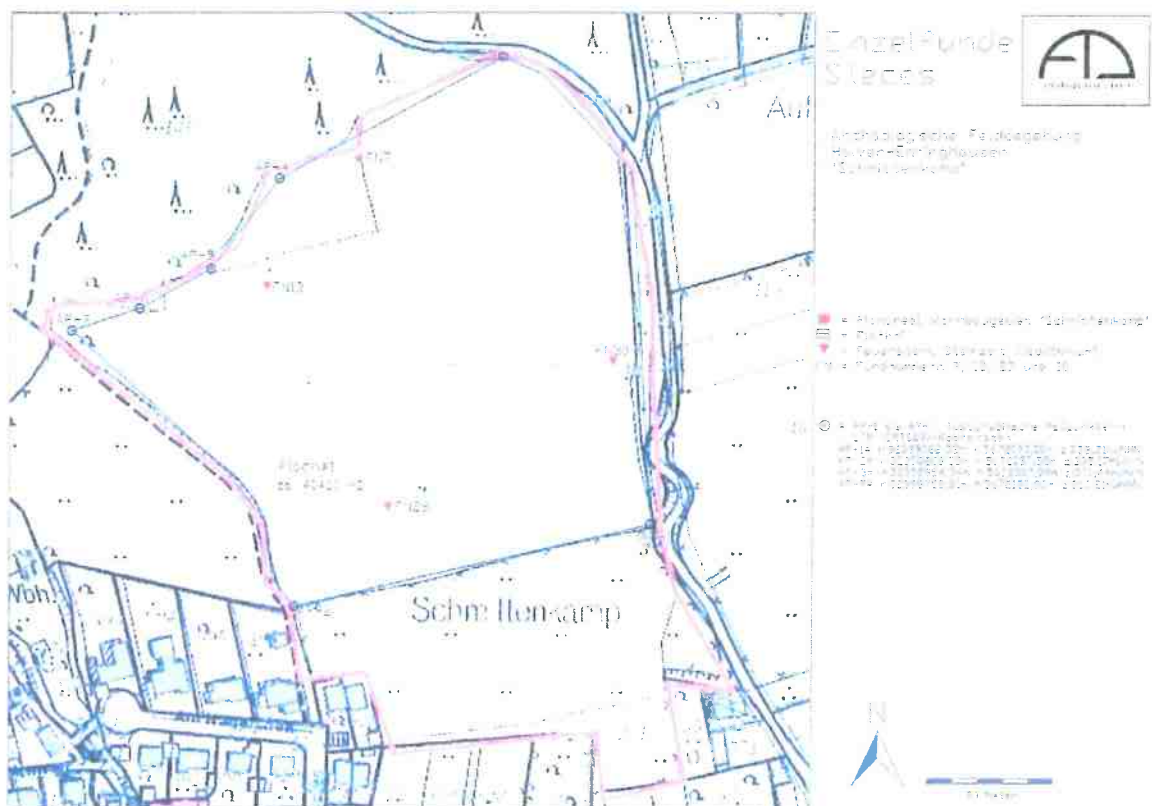
Abbildungen und Anlagen

- Titelbild: Projektareal gegen Südost. (Foto: Maya Stremke).
- Abb.01: Liegenschaftsplan. tim-online.nrw.de. Bearbeitet durch M. Stremke (Archäologische Dienste)
- Abb.02: Plan mit Fundstellen in der Umgebung des Projektareals. LWL-AfW
- Abb.03: Orthophoto Projektareal. Tim-online.nrw. Bearbeitet durch M. Stremke (Archäologische Dienste).
- Abb.04: Foto: Archäologische Dienste
- Abb.05: Foto: Archäologische Dienste
- Abb.06: Foto: Archäologische Dienste
- Abb.07: Foto: Archäologische Dienste
- Abb.08: Foto: Archäologische Dienste
- Abb.09: Foto: Archäologische Dienste
- Anlage 1: Übersichtsplan. Archäologische Dienste (Maya Stremke)
- Anlage 2: Einzelfunde Silices. Archäologische Dienste (Maya Stremke)

Anlage 1:



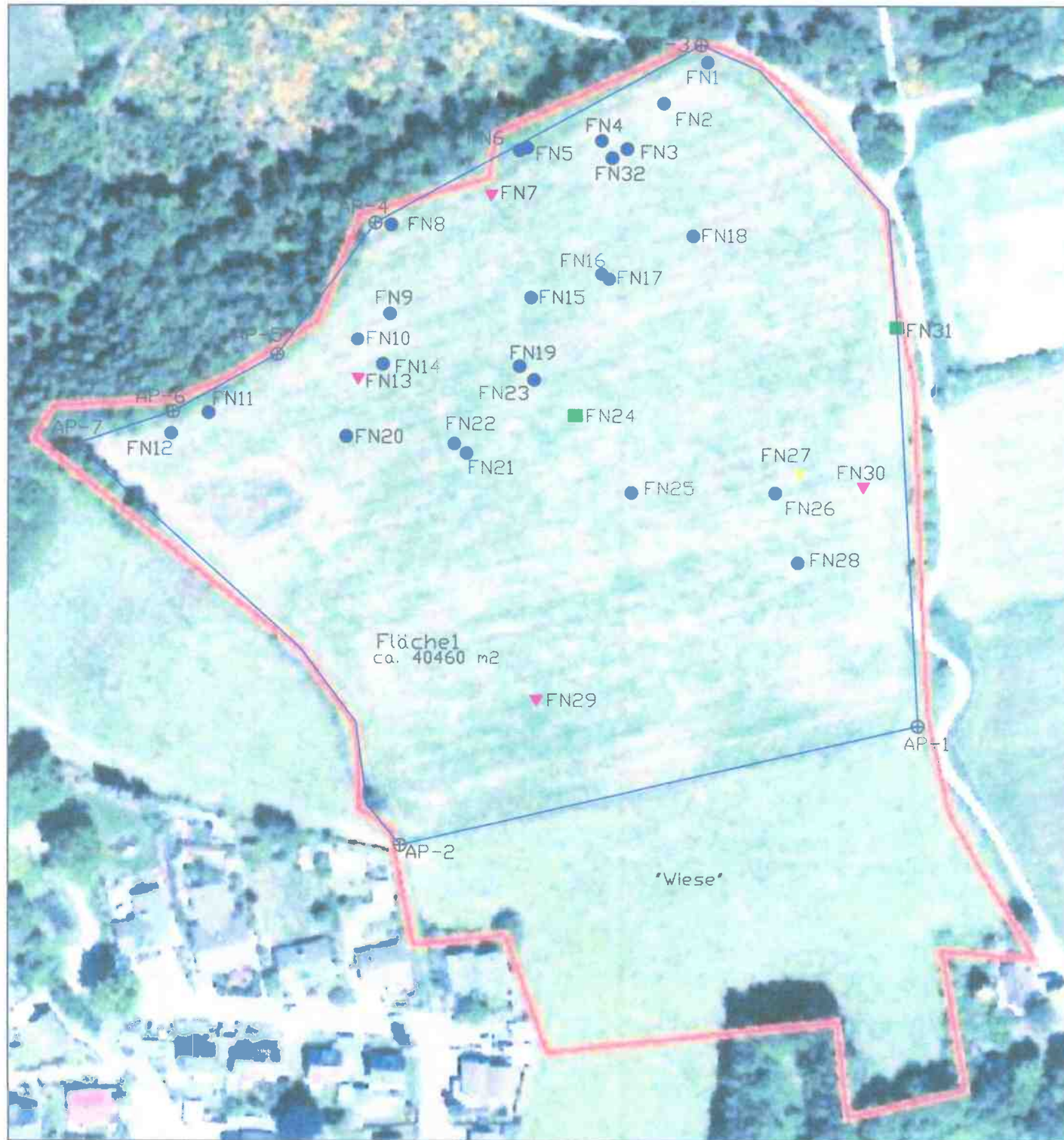
Anlage 2:



Übersichtsplan



Archäologische Feldbegehung
Halver-Ehringhausen
"Schmittenkamp"

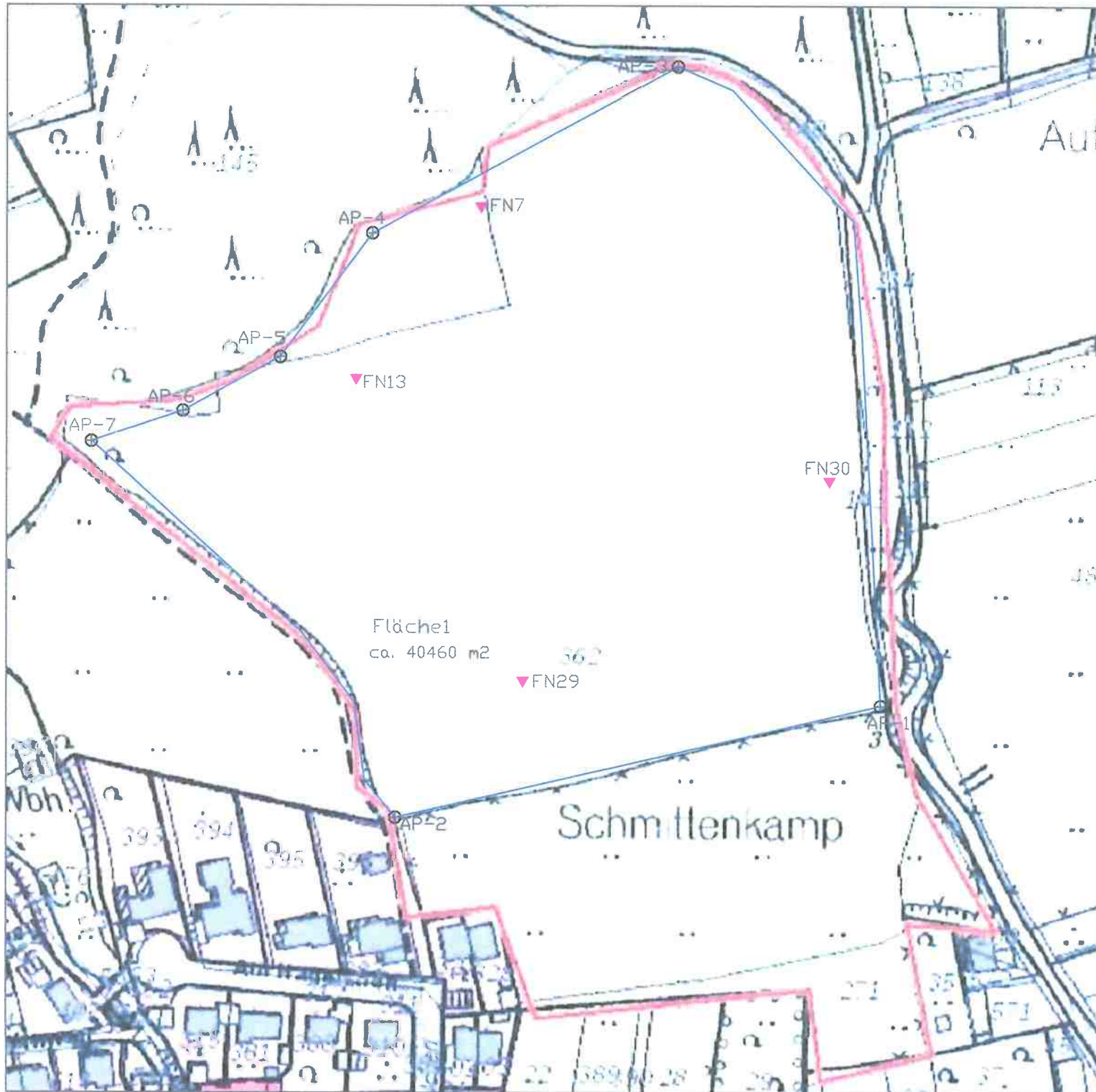


- FN = Fundnummer 1 bis Fundnummer 32
- = Keramik, Neuzeit (17.-20. Jahrhundert)
- ▲ = Glasschlacke, Neuzeit
- = Eisen, Neuzeit (20. Jahrhundert)
- ▼ = Feuerstein, Steinzeit (Neolithikum)
- ⊕ = Fläche
- = Planareal Wohnbaugebiet "Schmittenkamp"

- ⊕ = AP-1 bis AP-7: Topographische Meßpunkte in UTM (ERTS89)-Koordinaten
- AP-1= r:32399022,32m h:5672095,05m z:338,31mÜNNH
- AP-2= r:32398860,35m h:5672057,58m z:335,17mÜNNH
- AP-3= r:32398954,34m h:5672307,99m z:371,44mÜNNH
- AP-7= r:32398758,81m h:5672182,96m z:360,21mÜNNH



100 Meter



Einzelfunde Silices



Archäologische Feldbegehung
Halver-Ehringhausen
"Schmittenkamp"

- = Planareal Wohnbaugebiet "Schmittenkamp"
- = Fläche1
- ▼ = Feuerstein, Steinzeit (Neolithikum)
- FN = Fundnummern 7, 13, 29 und 30

- ⊕ = AP-1 bis AP-7: Topographische Meßpunkte in UTM (ERTS89)-Koordinaten
- AP-1= n:32399022,32m hi:5672095,05m zi:338,31mÜNNH
- AP-2= n:32398860,35m hi:5672057,58m zi:335,17mÜNNH
- AP-3= n:32398954,34m hi:5672307,99m zi:371,44mÜNNH
- AP-7= n:32398758,81m hi:5672182,96m zi:360,21mÜNNH

Fläche1
ca. 40460 m²

Schmittenkamp



50 Meter